

P.b.b. Verlagspostamt: 5101 Bergheim b. Sbg. GZ 02Z030669M

Echo aus **Afrika**

und anderen Erdteilen

Zeitschrift der
St.-Petrus-
Claver-Sodalität

138. Jahrgang
Heft 3
April 2026



Echo aus Afrika und anderen Erdteilen

Zeitschrift der St.-Petrus-Claver-Sodalität
Erscheint zehnmal jährlich.

Herausgeber: St. Petrus Claver Verein - Maria Sorg
Lengfelden, Maria-Sorg-Straße 6
5101 Bergheim bei Salzburg

Redaktion: Sr. Barbara Tabian, SSPC

Druck: Druckerei Offset 5020, 5072 Siezenheim
Bezugspreis ist durch Spenden abgegolten.

Adressen der St.-Petrus-Claver-Sodalität:

Deutschland:

Billerstraße 20, **86154 Augsburg**, Tel. 0821 41 40 77

srs.claver@gmail.com

www.srsclaver.de

BIC: GENODEF1M05

IBAN: DE57 7509 0300 0000 1005 60

Österreich:

St. Petrus Claver Verein - Maria Sorg
Lengfelden, Maria-Sorg-Straße 6

5101 Bergheim bei Salzburg

Tel. **0662 452 097**

mission@mariasorg.at

www.mariasorg.at

Spendenkonto: BIC: RVSAAT2S

IBAN: AT61 3500 0000 0318 8380

Schweiz:

St.-Oswalds-Gasse 17, **6300 Zug**

Postscheckkonto 80-2873-8

IBAN: CH03 0900 0000 8000 2873 8

Tel. 041 71 10 417, Fax 041 71 15 917

www.petrus-claver.ch

Route du Gran-Pré 3, **1700 Fribourg**

Compte de chèques postaux 17-246-7

Tel. 026 42 54 595, Fax 026 42 54 596

Trento – Südtirol :

Via della Collina 18, **38121 Trient**

Tel./Fax 0461 23 25 77

Aus dem Inhalt:

52 Ostertriduum

56 Aus Kirche und Welt

59 Christen im Heiligen Land

66 Lebensmittel

Zum Titelbild:

Blume am Baumstamm, **Kuba**, Foto: SSPC-Archiv

Letzte Umschlagseite:

Besuch zu Ostern, **Bolivien**, Foto: G. Malecka

Wo
Menschen
einander
die Hand
reichen
in tätiger
Nächstenliebe,
da geschieht
Auferstehung
mitten
im Alltag,
weil die
Liebe Christi
konkret wird!

Florian Öttl



OSTERTRIDUUM

In der Tradition der Andenkirche ist die wichtigste Feier des Ostertriduum die des Karfreitags und insbesondere der Kreuzweg. Ich denke, dass dies im Allgemeinen durch die große Vorstellungskraft und den besonderen Sinn für Symbolik der Menschen in Oruro, Bolivien bedingt ist, die jedes Jahr aufs Neue starke innere Impulse erleben möchten, um sich für ihre Sünden zu entschuldigen und Gott für das Opfer des Leidens, Todes und der Auferstehung des Herrn Jesus zu danken. Dieser Tag ist seit vielen Jahren ein arbeits- und schulfreier Tag. Am Gründonnerstag besuchten im Vergleich zu den Vorjahren deutlich mehr Menschen die Abendmahlsmesse in der neu erbauten Kirche unseres Stadtteils. Zum Abschluss der Liturgie fand eine Prozession mit dem Allerheiligsten zum Anbetungs-ort statt, die bis Mitternacht dauerte. Ein ganz wichtiges Ereignis dieser Nacht ist der Besuch der sieben Kirchen, in denen das Allerheiligste angebetet wird, um dem Herrn Jesus zu huldigen, der nach dem Abendmahl sieben Wege ging. Der erste ist der Weg des Herrn Jesus zum Ölgarten; der zweite, die Übergabe des verhafteten Jesus an Hannas; der dritte an Kaiphas; der vierte an Pilatus; der fünfte zu Herodes, der sechste wiederum zu Pilatus und der siebte ist der Weg Jesu nach Golgatha.

Am Karfreitag haben wir ein Passionspiel vorbereitet, an dem Jugendliche, Kinder und mehrere Erwachsene teilnahmen. Die Darstellung der Ereignisse war sehr realistisch, es gab keinen Mangel an brutalen Momenten und die an dieser Darstellung teilnehmenden Gläubigen erlebten viele spontane Emotionen, Tränen und Reue. Hin und wieder hörte man Kinder fragen: »Ist das der wahre Herr Jesus?«, »Ist der Herr Jesus vom Himmel zu uns gekommen?«. Erwachsene meinten: »Wie brutal sind diese Römer?«, »Die haben kein Gewissen«, »Das Leiden Christi ist zu viel für mich«. Es gab viele solcher spontanen Kommentare. Ein mutiges Mädchen rannte zu Jesus mit dem Kreuz und gab ihm ein Bonbon, was alle zutiefst berührte. Nach dem Kreuzweg fand in der Kirche die Karfreitagsliturgie statt. Anschließend begann die Familienfeier, ein in Europa völlig unbekannter Brauch. Dabei setzt sich die Familie an eine festliche Tafel und isst zwölf fleischlose Gerichte, die vorwiegend aus Mais und Fisch zubereitet werden, um auf diese Weise am Freitag an den Moment des Donnerstagsabendmahls des Herrn Jesus zu erinnern, bei dem er mit den zwölf Aposteln zusammensaß. Die Osternacht war sehr feierlich gestaltet und der Gesang des wun-



Karfreitagliturgie



Kreuzweg auf den Straßen



Osterliturgie



Ursulinen vom Herzen Jesu im Todeskampf in Oruro

derschönen Exultet-Gebets, vorge-
tragen von einem professionellen
Kantor, klingt in vielen von uns noch
weiter nach. Wir haben immer mehr
Kandidaten, die an den Lesungen der
Liturgie teilnehmen wollen, nicht im-
mer mit guter Aussprache, aber im-
mer mit dem Wunsch und dem Mut,
teilzunehmen. Am Ende der Liturgie
erhielt jeder Gläubige eine Flasche
Weihwasser als Andenken an die Tauf-
liturgie. Dies ist für die Menschen ein
bedeutendes Geschenk, denn nach
jeder in der Woche und auch am
Sonntag gefeierten heiligen Messe
wird jeder Gläubige mit Weihwasser
besprengt. Daher ist es kein klei-
nes Geschenk, Weihwasser von der
Osternacht mit nach Hause zu brin-
gen.

Ich denke, dass wir diese Feiertage
gut erlebt haben, denn die
überwiegende Mehrheit
von uns befand sich in ei-
nem Zustand der Gnade.
An den ersten drei Tagen
der Karwoche, dem so-
genannten Marathon des Sa-
kraments der Versöhnung
waren die Schlangen der
Büßer endlos. Es dauerte
bis spät in die Nacht, weil
es hier nur wenige Priester
gibt.

Wie jedes Jahr haben wir
in der Karwoche versucht,
bedürftige Familien zu be-
suchen, oder sie kamen zu
uns. In Abstimmung mit der
Caritas erhielten sie lebens-
wichtige Lebensmittel. Es
gibt dabei viel Arbeit beim

Verpacken und Verteilen der Produk-
te, aber immer geschieht das unter
Beteiligung von Familienvertretern.

Wir alle haben den Ostersonntag
buchstäblich als Höhepunkt der Os-
terfreude empfunden, zunächst bei
der feierlichen heiligen Messe und
dann mit den Menschen in unserer
Ursulinengemeinschaft, die in diesem
Jahr um zwei Schwestern aus einem
anderen Land erweitert worden war,
da sie in diesen Tagen einen kanoni-
schen Besuch machten. So ist die Os-
terzeit eine Zeit, in der wir in beson-
derer Einheit mit unseren Brüdern
und Schwestern den Glauben an den
auferstandenen Christus erfahren.

**Sr. Grażyna Małeczka, Ursulinen SJK
Oruro
BOLIVIEN**



Beim Familienbesuch



Aus Kirche und Welt

Erinnerungspastoral

Cotonou/Benin – »Die Arbeit der Missionare war der Samen, aus dem der afrikanische Klerus und ganze Generationen überzeugter Christen gekeimt sind, die mit ihrer Vision und ihrem Handeln dazu beigetragen haben, unsere Kirche in Afrika zu einer Kirche zu machen, die heute in der Lage ist, die gesamte Weltkirche mit ihren Gaben zu bereichern«, so Pater Basil Soyoye von der Gesellschaft für Afrikamissionen. Der Missionar bezeichnet die ersten Missionare in Afrika als »Eckpfeiler der Evangelisierung« und hebt dabei deren »außergewöhnliche Arbeit« hervor. Ihnen ist das Projekt »Erinnerung an das katholische Afrika« gewidmet, das Pater Basilius mit Unterstützung seiner Ordensgemeinschaft auf den Weg gebracht hat.

Pater Soyoye ist 57 Jahre alt und nigerianischer Herkunft. Nach 24 Jahren als Priester in verschiedenen Missionsgebieten beschloss er, die Sammlung und Digitalisierung der Archive der Kirche auf dem afrikanischen Kontinent voranzutreiben, die

sich in einen größeren Kontext einfügt: Anlass ist das 160jährige Jubiläum der Evangelisierung in Benin und ganz Westafrika. »In den anderthalb Jahrhunderten ihrer Präsenz«, so der Ordensmann, »hat die katholische Kirche zum Aufbau beigetragen und einen großen Einfluss in den sozialen Bereichen der Bildung, Gesundheit, Politik, Gewissensbildung und Friedenskultur gehabt. Deshalb bedeutet der schrittweise Aufbau digitaler Archive auf der Ebene der afrikanischen Ortskirche, dass eine echte »Erinnerungspastoral« betrieben wird, die darin besteht, die Lebenszeugnisse von Bischöfen, Priestern, Ordensleuten und Ordensfrauen zu sammeln, die auf dem Kontinent noch leben«.

Nach der Phase der Datenerhebung soll die Verarbeitung und Bereitstellung der gesammelten Daten folgen. »Sie werden auch über katholische Radiosender und verschiedene andere Medien verbreitet werden«, berichtet Pater Basil.

Der missionarische Geist sei in Afrika sehr lebendig und es gebe heute auch den unersetzlichen Dienst der Laien und Katecheten, die das Evangelium bezeugen und von einer tief verwurzelten christlichen Identität ausgehen. »Die afrikanische Kirche an die Bedeutung der Mission und

der Evangelisierung in einer von Säkularisierung und Modernisierung geprägten Gesellschaft zu erinnern, wird die Herausforderung der kommenden Jahrzehnte sein«, schließt er.

(AIF)

Möglichkeit zur Entfaltung

Vutukuru/Indien – »In Indien setzen wir uns dafür ein, Jungen und Mädchen bei der Schulbildung zu begleiten und der Armut entgegenzuwirken, von der viele Familien betroffen sind. Unser Ziel ist es, dass jedes Kind sich entfalten kann«, so der indische Missionar und Pallottinerpater Kishore Raju Beezam über die Arbeit und das Charisma der Mitglieder des von Vinzenz Pallotti gegründeten Ordens auf dem indischen Subkontinent. »Das Bildungsapostolat in Indien«, so Pater Kishore, »kann die Armutsrate verringern und der Bau von Schulen ist deshalb eine materielle Notwendigkeit, um das pallottinische Charisma durch Bildung weiterzuentwickeln«.

Seit 2013 ist Pater Kishore Pfarrer in Vutukuru, einem kleinen Dorf mit mehr als 3.000 Einwohnern im Bundesstaat Andhra Pradesh im Südosten des Landes. »Die Subsistenzwirtschaft der Menschen ist an die Landwirtschaft gebunden«, sagt Pater Kishore. »In den meisten Fällen handelt es sich um Arbeiter, die einen unzureichenden Lohn erhalten, der an der Grenze der Existenzgrundlage liegt. Aufgrund ihrer extremen Armut

zögern viele Familien, ihre Kinder in die Schule zu schicken, um nicht den geringen Lohn zu verlieren, den sie durch die Arbeit auf den Feldern von klein auf verdienen können«.

Um die Lebensbedingungen der ärmsten Familien zu verbessern, widmen sich die Pallottiner der Verkündigung und dem konkreten Zeugnis des Evangeliums und stellen sich in den Dienst der Bedürftigsten: »Als ich meine Mission hier in Vutukuru begann, wohnte ich in einem gemieteten Haus im Dorf und lebte ein einfaches Leben, Seite an Seite mit den Gemeindemitgliedern. Langsam begann ich, mit ihnen zu sprechen, mir ihre Lebensgeschichten anzuhören und zu verstehen, was die Bedürfnisse dieser Menschen sind. Im Laufe der Jahre konnte ich ein Stück Land kaufen und eine Pfarrei bauen. Die Gläubigen waren und sind der Eckpfeiler dieser kleinen Gemeinde.

Sie helfen, wo sie nur können, und vor allem ist ihre Verbundenheit im Gebet außergewöhnlich. Ihrer Unterstützung ist es auch zu verdanken, dass alle Projekte und Arbeiten, die durchgeführt wurden, verwirklicht werden konnten, insbesondere die neue Schule St. Vinzenz Pallotti. Ich freue mich, sagen zu können, dass in der Kirche von Vutukuru viele mit mir sich zum Bau von 14 Kreuzwegstationen und der Grotte der Schmerzensmutter verpflichtet haben. Auf diese Weise ist Vinzenz Pallotti auf pastoraler, spiritueller, erzieherischer und sozialer Ebene gut in der Pfarrei dieser Mission verwurzelt«.

(AIF)

Sicherste BANK

Papst Leo XIV. sagte am 10. August 2025 in seiner kurzen Katechese vor dem sonntäglichen Angelusgebet, dass die Werke der Barmherzigkeit die sicherste und gewinnbringendste Bank sind, der wir den Schatz unseres Lebens anvertrauen können. Er nahm Bezug auf den Abschnitt aus dem Lukasevangelium (Lk 21,1-4) über eine arme Witwe mit zwei kleinen Münzen, die zur reichsten Person der Welt geworden ist. Durch dieses Evangelium lädt uns Jesus ein, darüber nachzudenken, wie wir den Schatz unseres Lebens anlegen sollen.

Jesus, sagte der Papst weiter, fordert seine Jünger auf, die Gaben, die Gott uns gegeben hat, nicht für uns zu behalten, sondern sie großzügig zum Wohl anderer einzusetzen, insbesondere zum Wohl derer, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen. Denn jeder von uns ist gemäß Gottes Plan ein einzigartiges Gut von unveräußerlichem Wert, ein lebendiges, pulsierendes Kapital, das pfleglich behandelt und eingesetzt werden muss, um zu wachsen, da es sonst verdorrt und entwertet wird. Oder es geht verloren und fällt denen zum Opfer, die es sich wie Diebe aneignen, um es einfach zu einem Konsumgut werden zu lassen.

Deshalb sind die Werke der Barmherzigkeit eine sichere und gewinnbringende Bank, in die man den Schatz seines Lebens, den man als Geschenk erhalten hat, einzahlen kann. Um zu verstehen, können wir uns eine Mutter vorstellen, die ihre Kinder an sich drückt: Ist sie nicht die Person der Welt, die am meisten bereichert und beglückt ist? Oder zwei Verlobte, wenn sie beieinander sind: Fühlen sie sich nicht wie ein König und eine Königin? Und wir könnten noch viele weitere Beispiele nennen.

Deshalb ist es in der Familie, in der Pfarrei, in der Schule und am Arbeitsplatz ratsam, keine Gelegenheit zu versäumen, zu lieben. Das ist die Wachsamkeit, die Jesus von uns verlangt: uns daran zu gewöhnen, aufmerksam, bereit und sensibel füreinander zu sein, so wie er es in jedem Augenblick für uns ist.

Gebetsmeinungen des Papstes

April:

Wir beten für Priester, die in Schwierigkeiten sind. Sie sollen Unterstützung finden und von den Gemeinden mit Verständnis und Gebet begleitet werden.

CHRISTEN im Heiligen Land

Ich möchte der St. Petrus Claver Kongregation und insbesondere den Schwestern von Augsburg persönlich für die großzügige Spende danken, die Sie uns zusammen mit Ihren Wohltätern zukommen ließen, um den Armen in Gaza und den Christen in Palästina zu helfen.

Der andauernde Konflikt im Heiligen Land hat eine beispiellose humanitäre Krise ausgelöst, die insbesondere palästinensische christliche Gemeinden im Westjordanland und im Gazastreifen vor große Herausforderungen stellt. Die wirtschaftlichen Folgen des Konflikts haben die

Zukunftsperspektiven vieler junger Menschen stark beeinträchtigt und insbesondere ihre Bildungschancen und Zukunftsperspektiven negativ beeinflusst. Die Situation hat sich seit der Eskalation des Konflikts im Gazastreifen, die zu unzähligen wirtschaftlichen Notlagen in den palästinensischen Gebieten geführt hat, deutlich verschärft.

Als Reaktion auf diese dringende Lage wurde ein gezieltes Finanzhilfeprogramm zur Unterstützung christlicher Familien im Westjordanland und im Gazastreifen ins Leben gerufen.



Sicht auf Jerusalem

Viele christliche Familien, die ohnehin schon mit begrenzten Ressourcen auskommen müssen, können die Schulbildung ihrer Kinder nicht finanzieren und gleichzeitig ihren Lebensunterhalt bestreiten.

So unterstützten wir mit Ihrer Spende einige Familien mit kleinen finanziellen Beträgen, damit sie ihre Kinder in die Schule schicken können und nicht alle Familienangehörigen hungern müssen.

Die Transportmittel sind in Gaza äußerst wichtig, da der Transport von lebensnotwendigen Gütern dort sowohl schwierig als auch kostspielig geworden ist.

Ihre finanzielle Unterstützung ermöglichte die Lieferung von lebenswichtigen Gütern – darunter Lebensmittel und Kleidung – an über

600 Christen, die im Schutzkomplex der Heiligen Familie Zuflucht suchten. Die Auswirkungen reichten weit über die reine Logistik hinaus und ermöglichten die kontinuierliche Versorgung einer schutzbedürftigen Gemeinschaft mit lebensnotwendigen Gütern während einer akuten Krise.

Die Gesamtspende von 2.400 EUR hat eine bedeutende Wirkung erzielt und sowohl den unmittelbaren Bedarf als auch langfristige Bildungsziele unterstützt.

Diese Hilfe war angesichts der aktuellen Lage im Heiligen Land besonders wichtig, wo viele Familien aufgrund von konfliktbedingten Arbeitsplatzverlusten und eingeschränkter Bewegungsfreiheit mit unerwarteten finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.



Palmsonntagsmesse der palästinensischen Christen in der griechisch-orthodoxen Kirche des heiligen Porphyrius in Gaza

Alle meine Mitarbeiter und ich danken den Wohltätern der St. Peter Claver Schwestern von ganzem Herzen. Ihr mitfühlendes Engagement hat diese lebenswichtigen Hilfsmaßnahmen ermöglicht.

Ihre Unterstützung schenkte Hoffnung, sicherte Bildungschancen und trug dazu bei, die Mobilität und die Versorgung mit lebensrettenden Gütern in Gemeinden, die vor außergewöhnlichen Herausforderungen stehen, aufrechtzuerhalten.

Die Wirkung Ihrer Unterstützung wird sich weiterhin in den

Bildungserfolgen sowie im Trost für Hunderte von Binnenvertriebenen in Gaza zeigen.

In diesen unsicheren Zeiten erinnern uns solche Akte der Solidarität und Unterstützung an unsere gemeinsame Menschlichkeit und die Kraft gemeinschaftlicher Fürsorge.

Ich bitte Sie außerdem, nicht müde zu werden, für alle Leidenden in der Welt zu unserem Gott, der unser Bruder geworden ist, zu beten. Ich versichere Ihnen unsere Gebete für Sie, liebe Wohltäter und Ihre Anliegen.

Der Herr segne Sie und schenke Ihnen die Fülle der Gaben, die Sie persönlich im Alltag benötigen.



Grabeskirche in Jerusalem

+ Pierbattista Kard. Pizzaballa
Lateinischer Patriarch
von Jerusalem

Initiative

Zwei Jahre ist es nun her, dass wir vor dem Fest der seligen Maria Theresia Ledóchowska, in unserer St. Petrus Claver Schwestern Gemeinschaft in Thanjavur mit den Mädchen unseres Wohnheims die Novene auf die Fürsprache der seligen Maria Theresia Ledóchowska auf Englisch beteten. Dabei schlug eine der Schwestern vor, den Text ins Tamilische zu übersetzen, damit die Mädchen ihn besser verstehen und sich aktiver beteiligen könnten. Schwester Jeeja (Oberin) nahm den Vorschlag freudig an und bat darum, den Text überset-

zen und drucken zu lassen, damit sie mit den Mädchen beten und auch anderen die Möglichkeit geben konnte, auf die Fürsprache der Seligen am Gebet teilzunehmen.

Die jungen Frauen sahen sich begeistert das Bild mit dem Text der Gebetsnovene an. Ich erklärte ihnen, dass sie sich jederzeit auf die Fürsprache der Seligen an Gott wenden können, wenn sie Hilfe brauchen – sei es beim Lernen, in der Familie oder in anderen Notlagen. Während Prüfungen und in schwierigen Zeiten beteten viele von ihnen voller Vertrauen zum



Gruppentreffen am Gedenktag der seligen Maria Theresia Ledóchowska



Tanz zu Ehren der Seligen

Herrn auf die Fürsprache der seligen Maria Theresia. Im Jahr 2025, während der Novene auf die Fürsprache der seligen Maria Theresia, die im Juli vor dem ihrem liturgischen Gedenktag am 6. Juli stattfand, luden wir die Mädchen erneut ein, den Noventext mitzubringen, um ihn gemeinsam zu beten. Eine von ihnen vertraute mir an, dass sie ihn nicht mehr besaß. Ich fragte sie nach dem Grund, und sie erzählte mir, dass sie ihn ihrer Mutter gegeben hatte, die Analphabetin war und aufgrund einer Hirnerkrankung unter starken Kopfschmerzen litt. Das Mädchen hatte ihr geraten, das Bild als Zeichen des Glaubens und des Vertrauens unter ihr Kopfkissen zu legen.

Als ich sie fragte, ob es ihrer Mutter besser gehe, antwortete sie hoff-

nungsvoll: »Noch nicht ganz, aber ich glaube, sie wird vollständig genesen«. Diese Worte berührten mich tief.

In dieser jungen Frau sah ich einen lebendigen Glauben, einfach und doch kraftvoll. Die Schönheit des Glaubens und des gemeinsamen Gebets zeigt sich in solch einfachen Gesten.

Jedes Mal, wenn wir die Novene beten, gedenken wir und besonders ich liebevoll dieser Mutter und ihrer Tochter und vertrauen sie der Fürsprache der seligen Maria Theresia an.

Verbreitung

Im Jahr 2024 gründeten wir, die Missionsschwestern vom heiligen Petrus Claver aus Thanjavur, auf Anregung der Generaloberin eine Gruppe von Laienfrauen, die sich dem Gebet für

die Bedürfnisse anderer und der Missionare verschrieben hatten.

Diese vom Glauben erfüllten Frauen treffen sich einmal im Monat in unserer Gemeinschaft zu einem gemeinsamen Gebet für die Missionare und ihre Anliegen.

Jedes Treffen bietet ihnen zudem die wertvolle Gelegenheit, unsere Kongregation, ihr Apostolat und die leuchtende Gestalt der seligen Maria Teresa Ledóchowska, unserer Gründerin, besser kennenzulernen.

Durch diese Momente der Gemeinschaft und der spirituellen Weiterbildung wächst in ihnen der Wunsch, die Mission geistlich zu unterstützen, und sie werden so zu einem

lebendigen Teil der claverianischen Familie.

Um die Verehrung der seligen Maria Theresia zu verbreiten, teilten wir den Novenentext diesen Frauen aus und luden sie ein, ihn zu beten und in ihren jeweiligen Pfarreien mit Freunden und Bekannten zu teilen. Viele von ihnen begrüßten diese Initiative begeistert und bezogen auch andere Gläubige mit ein, wodurch ein Gebetsnetzwerk entstand, das über unsere St. Petrus Claver-Gemeinschaft hinausreicht. Mit Glauben und Hingabe beten sie weiterhin auf die Fürsprache der seligen Maria Theresia für die Bedürfnisse der Missionare und zum Wohl der gesamten Kirche.

Sr. Nirmala Santhiyagu, SSPC



Tätige Hilfe beim Versand

BEDÜRFTIGE

Wir, die Schwestern der Kongregation der hl. Martha, sagen Ihnen, liebe Wohltäter, von Herzen Dank. Wir führen ein St. Vincent Diabetes- und Palliativzentrum in Irinjalakuda. Ohne Ihre Hilfe könnten wir den betroffenen kranken



Menschen nicht helfen, weil unsere finanzielle Lage sehr kritisch ist. Von Ihren Geldern wurden schmerzlindernde Medikamente und andere erforderliche Hygieneartikel eingekauft. Da wir einige Patienten haben, die aus sehr armen Verhältnissen kommen, fühlen wir uns verpflichtet, auch ihren Familienangehörigen zu helfen, die oft hungern müssen. Sie erhielten Getreide und andere Grundnahrungsmittel bei unseren Hausbesuchen.

Derzeit ist unser Hauptgebiet mehr auf stationäre Palliativpatienten und das Hospiz gerichtet. Die Diözese hilft uns finanziell nur bei der Hauspflege. Das Pflegezentrum müssen wir selbst unterhalten und stellen die Tagespflege sowie Physiotherapie kostenlos zur Verfügung, weil diejenigen, die sie benötigen, mittellos sind. Wir möchten sie nicht im Stich lassen, aber alle unsere Ersparnisse werden dabei aufgebraucht.

So wurde Ihre Hilfe ein Geschenk des Himmels für uns und alle, die wir betreuen konnten. Die Kranken sind Ihnen sehr dankbar, liebe Wohltäter, und schätzen Ihre Zuwendungen überaus.

In unseren täglichen Gebeten gedenken wir Ihrer und erbitten vom Herrn all die Gaben, die Sie und Ihre Familien benötigen. Gott stehe Ihnen bei!

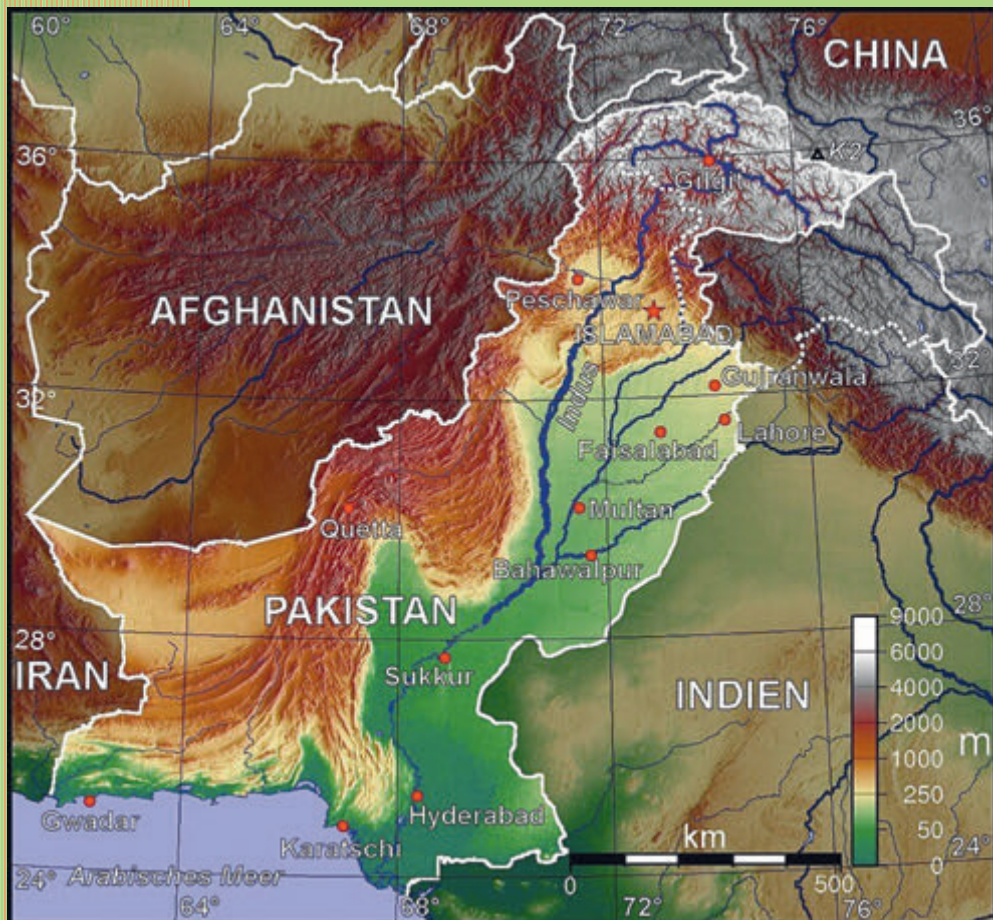
Voller Dankbarkeit grüßt Sie,

Sr Deepthy Tom, CSM
Diözese Irinjalakuda
INDIEN



LEBENSMITTEL

Der Osten von Pakistan erlebte im August/September vergangenen Jahres die schwerste Flutkatastrophe seiner Geschichte. Besonders die Provinz Punjab war stark betroffen. Nach Behördenangaben standen mehr als zwei Millionen Menschen buchstäblich im Wasser. Über 1.400 Dörfer wurden komplett überflutet. Es ist nun



ein halbes Jahr vergangen, aber die vielen Betroffenen befinden sich noch immer in Not.

Wir, die Oblaten der Unbefleckten Marias, sind am Ende unserer Möglichkeit zu helfen, weil unsere finanziellen Mittel erschöpft sind.

Daher bitten wir Sie um dringende finanzielle Hilfe für die Haushalte der Provinz Punjab, vor allem in den drei Distrikten Kasur, Muzaffargarh und Gujrat. Die Menschen dort haben immer noch nach der Zerstörung durch den Monsun und der Überschwemmung teilweise kein Dach über dem Kopf.

Die größte Not stellt jedoch der Mangel der Lebensmittel dar, weil die Ernte des vergangenen Jahres total zerstört wurde.

Daher bitten wir Sie, liebe Wohltäter der Schwestern vom hl. Petrus Claver um die Gabe von ca. € **6.000,-**, damit wir wenigstens für 600 am meisten notleidenden Familien einen Monat lang Lebensmittel zur Verfügung stellen können. Die verheerenden Überschwemmungen haben überall eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Viele Menschen haben nicht nur ihre Häuser verloren, aber vor allem ihre Lebensgrundlagen.

Deswegen sind die betroffenen Familien weiterhin auf humanitäre Hilfe angewiesen in Form von Zelten/Notunterkünften, Lebensmitteln und Sanitätsartikeln.

Im Voraus danken wir für jede kleinste Gabe, die ein Zeichen Ihrer Solidarität mit den Flutopfern ist.

Wir, die *Oblaten der Unbefleckten Marias*, bemühen uns nach Kräften, diese Ihre Gabe den Betroffenen zukommen zu lassen.

Unsere Dankbarkeit für Ihre Hilfe drücken wir in unseren Gebeten aus. Gott vergelte sie Ihnen, liebe Wohltäter, tausendmal!

In Christus verbunden grüßt Sie,

P. Basharat Exupear, OMI
Erzdiözese Lahore
Pakistan



Kennwort:
Flutopfer
(Nr. 339)



KIRCHENUMBAU

Die Pfarrei Sidi Bel Abbès ist eine von sieben Pfarreien im Bistum Oran. Sie ist gleichzeitig das Zentrum aller Aktivitäten von Sidi Bel Abbès. Die Pfarrei ist eine wichtige Begegnungsstätte, wodurch die katholische Kirche in der algerischen Gesellschaft präsent ist und Orte schafft, an denen Menschen lernen können, andere willkommen zu heißen, zusammenzuarbeiten und ihr kulturelles Erbe zu teilen. In dieser Pfarrei finden die Menschen unabhängig ihrer Religionszugehörigkeit Zuwendung und Hilfe. Spiritanerpatres (CSSP) und Salesianerinnen-Schwwestern lei-



ten das Zentrum. Vor allem die Schutzbedürftigen werden wahrgenommen. Insgesamt besuchen regelmäßig etwa 6.000 Menschen unsere Einrichtung.

Das Pfarrzentrum besteht aus zwei Etagen. Im ersten Stock befinden sich die Räumlichkeiten für kulturelle und interkulturelle Treffen sowie verschiedene Kursangebote, um den Bedürfnissen und Wünschen junger Menschen und Erwachsener zu entsprechen.

Im Erdgeschoss befindet sich der Gebetsraum für die kleine christliche Gemeinde, der uns als Pfarrkirche dient. Dieser ist nun zu klein geworden, um alle algerischen Christen und jungen Studenten aus Subsahara-Afrika von Sidi Bel Abbès bei den Gottesdiensten fassen zu können.

Daher möchten wir unseren Gebetsraum vergrößern, aber dafür haben wir zu wenig Geld. Wir haben zwar etwas Geld erspart, aber das reicht bei weitem nicht für den Umbau und die Vergrößerung des Gebetsraumes. In dieser Situation sind wir voll auf Ihre Hilfe, liebe Wohltäter, angewiesen. So bitten wir Sie um einen finanziellen Zuschuss von **10.000,-, €** um ein kleines Kirchlein im Innern des Pfarrzentrums erbauen können.

Der Umbau gestaltet den Gebetsraum komplett neu und hebt zugleich die ursprüngliche Struktur hervor, mit den Backsteingewölben der Empore und den dicken, freigelegten Steinmauern hinter dem Altar. Durch die Verlegung des Eingangs entsteht ein länglicher Saal, der beidseitig von Buntglasfenstern aus dem 19. Jahrhundert erhellt wird, die vor dem Verfall aus einer stillgelegten Kirche gerettet wurden. Alle liturgischen Elemente werden restauriert oder vor Ort angefertigt.

Da unsere Umgebung überwiegend muslimisch ist, wird diese Restaurierung ein stilles, aber beredtes Zeugnis unserer Liebe zu Christus sein. Unsere Kirche wird auch von zahlreichen muslimischen Bürgern von Sidi Bel Abbès besucht, die von ihrer Geschichte angezogen werden oder aus Neugierde kommen.

Trotz unserer geringen Beitragsmöglichkeit und der vielen täglichen Herausforderungen wird dieser Umbau von der örtlichen christlichen Gemeinde unterstützt.

Ich danke Ihnen im Voraus, liebe Wohltäter, und wünsche Ihnen Gottes reichsten Segen und viel Erfolg in Ihrem alltäglichen Bemühen.

Herzlich gedenkend in der heiligen Eucharistie,

+ Mgr. Davide Carraro
Bischof von Oran
ALGERIEN



Kennwort:
Umbau
(Nr. 340)



GEBETS- ERHÖRUNGEN

Ich bekam die Diagnose »malignes Melanom«. Dieses setzte mir enorm zu. Schnell stellte sich jedoch heraus, dass es am Beginn und operabel ist.

Ich unterzog mich einer OP und brauche jetzt nicht mal Chemo oder

Bestrahlungen. Die Fürsprache der seligen Maria Theresia Ledóchowska hat mir wiederum geholfen und der Herr hat meine Bitten erhört.

H. K.

Dank der Fürbitte der lieben Gottesmutter, der heiligen Anna Schäfer, des heiligen Judas Thaddäus und der seligen Maria Theresia Ledóchowska geht es meiner Tochter, die schwer erkrankt war, wieder besser.

Auch die andere Tochter mit Bandscheibenvorfall hat eine Besserung erfahren. Von Herzen danke ich dem Herrn für diese Gnade!

Bitte helfen Sie uns weiter mit Ihrem Gebet. Eine Spende ist nur ein Zeichen meiner Dankbarkeit. Bitte um Veröffentlichung.

A. M.

Ich danke der seligen Maria Theresia Ledóchowska für ihre Fürsprache beim Herrn. Weiterhin empfehle ich meine Familie ihrer Fürbitte und erhoffe eine Veränderung der misslichen Lage.

B. K.

Als Dank für die Erhörung unseres Gebetes zur Gottesmutter und zur seligen Maria Theresia Ledóchowska in einer schwierigen geschäftlichen Angelegenheit lege ich eine Spende für die Anliegen der Missionen bei.

L. N.

Sel. Maria Theresia, bitte für uns!



Gebetsgedenken für Verstorbene

**Sr. Alexandra Gancarczyk SSPC verstarb am 21. Februar 2026
in Toronto im 93. Lebensjahr.
Sie gehörte unserer Kongregation seit 1959 an. R.I.P.**

em. Bischof Dr. Maximilian Aichern, OSB, Linz;
Herr Wilhelm Gager, Nenzing;
Frau Elvira Mayr, Ried im Innkreis

Herr, gib ihnen die ewigen Freuden!



Bestellschein für Österreich

**St. Petrus Claver Verein – Maria Sorg
Lengfelden, Maria-Sorg-Straße 6
5101 Bergheim bei Salzburg**

Hiermit bestelle ich (bitte Zutreffendes ankreuzen)

- | | |
|--|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> »Echo aus Afrika und anderen Erdteilen« | <input type="checkbox"/> für ein Jahr |
| <input type="checkbox"/> Claver Missionskalender | <input type="checkbox"/> Exemplar(e) |
| <input type="checkbox"/> »Woanders leben Kinder anders« | |
| <input type="checkbox"/> »Afrika für Christus« | |

(Bitte klar leserlich schreiben!)

Name u. Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____



Gesegnete
Ostern!